

## STRATEGIE

**Von der Theorie in die Praxis:** Wo sich Suchräume für Innovationen auftun, welche Fallstricke es gibt und wie Unternehmen in die Umsetzung kommen. [▶ Seite 2](#)

## TECHNOLOGIE

**Von der Forschung ins Unternehmen:** Welche Technologien die digitale und grüne Transformation unterstützen. [▶ Seite 3](#)



## INNOVATIONEN IN DER AUTOMOBILBRANCHE

# Abwarten oder anpacken?

*Der Wandel in der Automobilbranche, getrieben durch technologische und gesellschaftliche Entwicklungen, stellt für die Zulieferindustrie enorme Herausforderungen dar. Warum Stillstand aber keine Option ist...*



**D**ie Zulieferindustrie spielt eine entscheidende Rolle bei der Transformation des gesamten Automobilsektors, insbesondere in Bereichen wie Elektrifizierung, Digitalisierung und autonomes Fahren. In den vergangenen Jahren haben die Unternehmen erhebliche Anstrengungen unternommen, um technische Innovationen voranzutreiben. Allerdings stellt sich die Frage, ob die bewährten kleinschrittigen Produktveränderungen – etwa durch die Verbesserung von Materialeigenschaften – noch ausreichen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. „Technische Produkt-Innovationen sind angesichts der umwälzenden Veränderungen heute tatsächlich nur ein Teil der Lösung: Je größer die Herausforderungen, umso mehr geht es auch grundsätzlich um die Art des Wirtschaftens“, sagt Dipl.-Ing. Josef Kamphues, Innovationsmanager und Abteilungsleiter am Fraunhofer-Insti-



**Veränderung ist in Unternehmen auch ein emotionales Thema: Ein Neuanfang fällt oft nicht leicht.**

Josef Kamphues,  
Digital Hub Logistics

tut für Materialfluss und Logistik IML. „Unternehmen müssen dann vielleicht auch in eine ganz andere Richtung denken, was ihre Produkte und Dienstleistungen angeht – und sich organisatorisch neu aufstellen.“

### Raum für Kreativität

Dabei gilt: Erfolgreiche Innovation erfordert klare Prozesse – von der Ideenfindung über die Entwicklung bis hin zur Markteinführung. Unternehmen benötigen dazu nicht nur Ingenieur:innen und deren technisches Know-how, sondern gerade auch Mitarbeitende aus anderen, unterschied-

lichen Bereichen. „Idealerweise stellen Unternehmen ein entsprechendes Innovationsteam zusammen und bieten den Mitarbeitenden somit auch den Freiraum, um kreativ zu werden“, rät Maria Beck, Hub Managerin des Digital Hub Logistics und Geschäftsführerin der Digital Hub Management GmbH (DHM). „Zu den Aufgaben solcher Innovationsteams gehört es, neue Märkte und neue Kunden zu erschließen und neue Produktideen hervorzubringen. Gerade in Zeiten, in denen die Auftragsbücher nicht mehr randvoll gefüllt sind – wie derzeit vielfach in der Autozulieferindustrie – kann das Innovationsteam mit Vorschlägen für Prozessinnovationen punkten, die sich kurzfristig auszahlen. Wichtig bleibt jedoch, dass die Energie nicht in die falsche Richtung

fließt. Denn auf Dauer helfen dann auch Prozessverbesserungen nichts.“

### Neue Branchen erschließen

Als Partner des Projekts ATLAS – Automotive Transformationsplattform Südwestfalen (s. Infokasten unten) unterstützt die DHM speziell Unternehmen aus der Automobilzulieferbranche bei der Bewältigung von Transformationsherausforderungen und ermutigt sie, neue Wege zu gehen: „Wenn sich die Unternehmen dabei auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren, stellen viele fest, dass ihre Produkte nicht nur in der Automobilbranche, sondern auch in anderen Mobilitätszweigen und sogar cross-industry, also in anderen Branchen, genutzt werden könnten“, beobachtet Hub Managerin Maria Beck. Kla-

re Anzeichen dafür, dass grundlegende Veränderungen notwendig sind, sind für Dipl.-Ing. Josef Kamphues:

- ein schneller Wandel des Wettbewerbsumfeldes durch kapitalkräftige neue Akteure mit neuen Produkten und Dienstleistungen,
  - starke Abhängigkeiten von wenigen Branchen, Regionen oder Auftraggebern,
  - ein starkes Unternehmenswachstum in neue Regionen oder Produktbereiche,
  - ein absehbar hoher Verlust von erfahrenen Mitarbeitenden bei gleichzeitig geringem Zustrom an Nachwuchsfachkräften sowie
  - eine ausgeprägte Verharrungsmentalität in Teilen des Managements und der Belegschaft.
- Josef Kamphues appelliert daher an die Veränderungsbereitschaft und Kreativität von Unternehmen. Möglichkeiten gibt es viele – von der Entwicklung von Produkten gemeinsam mit den Kunden über die partielle Zusammenarbeit mit Wettbewerbern, beispielsweise im Bereich der Open-Source-Softwareentwicklung: „Und natürlich hilft es auch, sich externe Unterstützung und Sichtweisen einzuholen – etwa aus dem Projekt ATLAS!“

### Über ATLAS

Das Projekt ATLAS (Automotive Transformationsplattform Südwestfalen) informiert und qualifiziert Beschäftigte in der Automobilzulieferindustrie in der industriestärksten Region Nordrhein-Westfalens und konzipiert gemeinsam mit den Unternehmen Maßnahmen für die neue Zukunft der Automobilbranche. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert ATLAS mit 7,1 Millionen Euro. Die Digital Hub Management (DHM) GmbH, Betreiber des Digital Hub Logistics Dortmund, bringt in das Projekt als einer von insgesamt sieben Partnern Know-how im Bereich Logistik und Supply Chain Management sowie Innovationsmanagement ein. Unternehmen erhalten in den Workshops der DHM für ATLAS etwa die Möglichkeit, Technologien und Trends zu durchdringen, neue Geschäftsmodelle kennenzulernen und Lösungen für ihre Problemstellungen zu finden.

[www.muvn.de](http://www.muvn.de)



Bringen Licht ins Dunkle: die neuen leuchtenden Speichen von PRINZ. Foto: PRINZ

## STORY

## Von Schrauben zu Speichen

Aus einem Kundenauftrag für lange und dünne Schrauben für E-Bike-Batterien entstand bei PRINZ VERBINDUNGSELEMENTE die Idee für ein innovatives Produkt, mit dem der Automobilzulieferer eine andere Mobilitätsbranche erobern will: den Fahrradmarkt.

Bei einem Glas Rotwein reifte im Team des Plettenberger Unternehmens die Erkenntnis, dass die angefragten Schrauben von der Struktur und Beschaffenheit her Fahrradspeichen ähneln – und ein fahrradbegeisterter Mitarbeiter brachte die Idee selbstleuchtender Speichen ins Gespräch. Gesagt, getan: Im Juni dieses Jahres präsentierte PRINZ das innovative Produkt auf der EURO BIKE, der führenden internationalen Fahrradmesse. Die Speichen verbinden Sicherheit und Design und erhöhen die Sichtbarkeit von Fahrradfahrer:innen im Straßenverkehr erheblich.

Grundsätzlich folgt die Innovationsentwicklung bei PRINZ einem strukturierten Prozess. So gibt es im Unternehmen sowohl eine Organisationseinheit „Produkt und Projektmanagement“ als auch eine Arbeitsgruppe, in die Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen eingebunden sind. Ideen werden laufend in einer Matrix gesammelt, bewertet und priorisiert. Die Kundenperspektive hat dabei Priorität. [www.prinz-h.de](http://www.prinz-h.de)



**DIGITAL.HUB**  
LOGISTICS

**Eine Veröffentlichung des**

Digital Hub Logistics Dortmund  
Emil-Figge-Straße 76, 44227 Dortmund,  
+49 231 70096503, [info@digitalhublogistics.de](mailto:info@digitalhublogistics.de)

**Projektleitung (v.i.S.d.P.):**

Maria Beck, [maria.beck@digitalhub.eu](mailto:maria.beck@digitalhub.eu)  
Karina Kampert, [karina.kampert@digitalhub.eu](mailto:karina.kampert@digitalhub.eu)

**Redaktion und Gestaltung:**

mehrzeiler & kollegen | Agentur für gute Inhalte

# Innovationen fallen nicht vom Himmel

Wie bleibt es bei Innovationen nicht bei der Theorie? Innovationscoach Charlotte Edzard zeigt in Workshops Suchräume auf, erläutert Fallstricke und präsentiert erste Schritte zur Umsetzung von Ideen.

„Innovationen fallen nicht vom Himmel. Deshalb muss man Strukturen schaffen und sich dafür auch mit Innovationsprozessen und -methoden beschäftigen“, sagt Charlotte Edzard, Innovationscoach beim Digital Hub Logistics, denn: „So wird Innovation im Unternehmen beflügelt!“ Die Transformationsexpertin unterstützt Unternehmen in Workshops gemeinsam mit Projektpartnern von ATLAS dabei, ihr Innovationspotenzial zu heben.

Unternehmen aus der Automobilzuliefer-Industrie verfügen in der Regel über eine hervorragend ausgebaute Produktentwicklung und sind daher gut darin, in ihrem angestammten Bereich technologische Innovationen voranzutreiben, oft auch getrieben von den Fahrzeugherstellern. Allerdings beklagen viele Unternehmen, so Charlotte Edzard, dass sich bei ihnen Hierarchien, Prozesse und Strukturen verfestigt haben: „Dem kann ein Unternehmen nur entgegenreten, wenn Innovation als strategische Aufgabe verstanden und Teil des Unternehmensbilds wird. Die Geschäftsführung muss hier mit gutem Beispiel – und dem notwendigen Spirit – vorangehen und ein Team mit Menschen aus verschiedenen Abteilungen des Unternehmens zusammenstellen, die wirklich Lust haben, Innovationen zu entwickeln.“

### Ideen erkennen und belohnen

Damit Innovationsmanagement im Unternehmen gelebt wird, müssen Eigeninitiative und Verantwortung gefördert werden. Unternehmer:innen müssen Freiräume für Mitarbeitende schaffen: Es muss zum einen deutlich werden, dass diese einen Teil ihrer Arbeitszeit

### Angebote für Unternehmen

Neben dem ATLAS-Projekt organisiert auch der **European Digital Innovation Hub Dortmund (EDIH-DO)** unterschiedlichste Veranstaltungen für kleine und mittlere Unternehmen, die Digitalisierung vorantreiben, Ideen, Prototypen und Geschäftsmodelle entwickeln oder Förderprogramme finden wollen. Angesprochen sind hier Unternehmen aller Branchen. [www.edih-do.eu](http://www.edih-do.eu)



**„Innovationen entstehen nicht im Elfenbeinturm: Die Suchräume für neue Ideen sind vielfältig.“**

Charlotte Edzard,  
Digital Hub Logistics

damit verbringen dürfen, sich etwas Neues einfallen zu lassen. Zum anderen müssen Ideen erkannt und – als motivierender Faktor – auch belohnt werden. Wichtig dabei: eine moderne Fehlerkultur, in der Irrwege oder Sackgassen auch als Chance erkannt werden. „Ein Innovationsteam wird die Firma nicht von einem Tag auf den an-

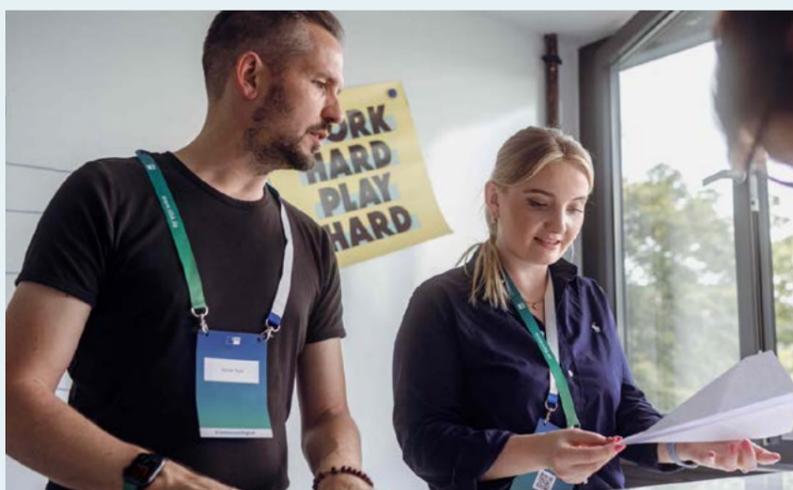
deren auf links drehen“, sagt Charlotte Edzard. „Das Ergebnis der Arbeit führt erfahrungsgemäß nicht direkt zu einer radikal neuen Innovation. Häufig entstehen zunächst kleine Innovationen, die Produktionsabläufe oder den Schichtbetrieb optimieren, und die Möglichkeit bieten, Innovationsprozesse und Methoden zu testen und zu etablieren.“ Gerade zu Beginn sei es vor allem wichtig, kleine Erfolge zu generieren, um sich die Unterstützung und die Akzeptanz aus der Organisation und der Belegschaft zu sichern und Innovation auch auf der kulturellen Ebene anzugehen.

### Ideengeber:innen sind überall

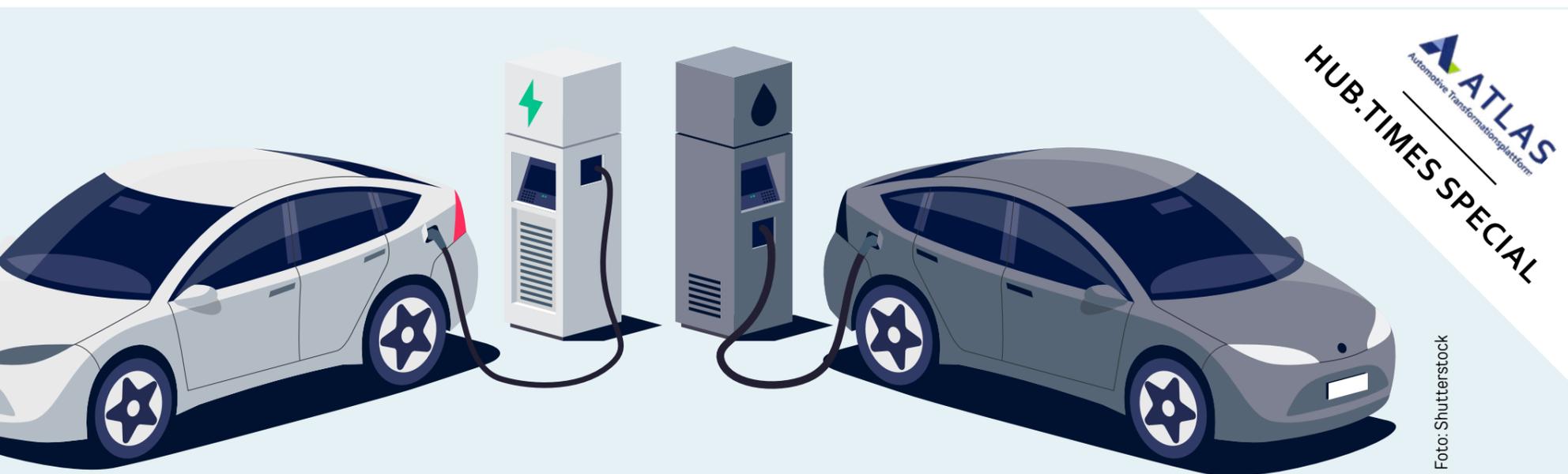
Dabei entstehen Innovationen nicht im Elfenbeinturm. Sogenannte Suchräume reichen vom Markt, also durch die Auseinandersetzung mit Mitbewerbern, Partnern und Kunden, bis hin zur privaten Umgebung, wo Familie, Freunde und Bekannte zu Ideengeber:innen werden. „Wenn ein Unternehmen technologisch besser werden will, bieten sich Kooperationen mit Forschungseinrichtungen an. Soll die Herangehensweise an Innovationen verbessert werden, kommt eher eine Zusammenarbeit mit einem Start-up aus der Branche infrage. Und für Lieferketteninnovationen holt man sich vielleicht mal einen Partner aus der Wertschöpfungskette ins Boot“, nennt Charlotte Edzard weitere Inspirations- und Innovationsquellen. „Viele Unternehmen machen das schon, oft ganz selbstverständlich oder intuitiv. Sobald man aber die Perspektive wechselt und wirklich von außen auf seine Suchräume schaut, wird deutlich, ob man alle Potenziale ausschöpft.“

### „Wir haben Lust auf Zukunft“

Das hat sich auch das Plettenberger Unternehmen PRINZ VERBINDUNGSELEMENTE, das im Rahmen des ATLAS-Workshops die Grundzüge seines Innovationsmanagements vorstellte, auf die Fahnen geschrieben. Der Automobilzulieferer mit rund 180 Mitarbeitenden ist Experte für Verbindungselemente wie Schrauben und Wellen. PRINZ treibt die digitale Transformation des Betriebs gezielt voran, denn: „Wir haben Lust auf Zukunft und wissen, dass wir uns nicht auf Glücksgriffe verlassen können, sondern Innovation strukturiert angehen müssen, um langfristig innovativ zu sein“, weiß Stephan Schwarz, Vorsitzender der Geschäftsführung von PRINZ.



In interaktiven Workshops, unterstützt durch innovative Methoden, erhalten Unternehmen die Möglichkeit, Veränderung neu zu denken. Foto: ATLAS



## Offen sein für neue Technologien

Neue Technologien können der Automobilindustrie dabei helfen, die digitale und grüne Transformation proaktiv anzugehen und flexibler und schneller zu werden – ein Überblick.

Beim Autokauf legen Verbraucher:innen heute Wert auf andere Faktoren als noch vor einem Jahrzehnt: Das Interesse an Konnektivität beispielsweise hat sich längst im Produkt niedergeschlagen – und auch Assistenzsysteme spielen inzwischen eine wichtige Rolle für Sicherheit und Komfort. „Technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen werden das Produkt Auto weiter verändern“, sagt Dr.-Ing. Anke Ebrecht aus der Abteilung „Supply Chain Development & Strategy“ am Fraunhofer IML, „und deshalb muss sich jedes Unternehmen aus der Zulieferindustrie die Frage stellen, was das konkret für den Betrieb und seine Zukunft bedeuten – und welche Technologien dabei unterstützen können, Herausforderungen zu meistern und Chancen zu ergreifen, bestehende Märkte zu sichern und neue Märkte zu erschließen.“

Die Wissenschaftlerin hat für den Digital Hub Logistics im Rahmen des ATLAS-Projekts zu diesem Thema Workshops entwickelt, in denen ein Fokus unter anderem auf diesen Technologien liegt:

**Künstliche Intelligenz.** Durch den Einsatz von KI-Tools lassen sich Kapazitäten entlang der Wertschöpfungskette besser planen. In der Produktion assistiert KI beispielsweise bei Sichtkontrollen im Qualitätsmanagement. Autonome mobile Transportroboter unterstützen nicht nur in der Produktion, sondern auch im Lager. Unternehmen können so auch dem Fachkräftemangel begegnen. Mit einer KI-gesteuerten Predictive Maintenance lassen sich zudem ungeplante Stillstände von Maschinen vermeiden. Unternehmen pro-

### Aus der Forschung

Mit der Elektromobilität verändern sich auch logistische Prozesse in der Automobilindustrie, beispielsweise im Zusammenhang mit der Lagerung und dem Transport von Batterien für E-Fahrzeuge. Im „Innovationslabor für Batterie-Logistik in der E-Mobilität“ des Fraunhofer IML entwickeln die Wissenschaftler:innen ein Konzept für das neue Automobil-Zeitalter, das auch den Anforderungen an die Nachhaltigkeit und eine Circular Economy Rechnung trägt, in der Ressourcen besser genutzt werden. Ein Battery Safety Awareness Training (s. Foto unten) sensibilisiert Unternehmen für neue Anforderungen bei der Lagerung von Batterien.

[www.innovationslabor-batterielogistik.de](http://www.innovationslabor-batterielogistik.de)



In dem Projekt „Blockchain in der Logistik: Innovationstransfer für die Modellregion Dortmund-Unna-Hamm“ (DUH-IT) von Fraunhofer IML und TU Dortmund können kleine und mittlere Unternehmen erkunden, wie sie die Blockchain-Technologie optimal in ihr Unternehmen integrieren können. [info@duh-it.de](mailto:info@duh-it.de)

fitieren ebenfalls beim Berichtswesen im Bereich Nachhaltigkeit von innovativen digitalen Systemen, die Kennzahlen beobachten und das Reporting vereinfachen.

**Virtual Reality/Augmented Reality (VR/AR).** AR-Anwendungen kommen als Assistenz etwa in Kommissionier- oder Montageprozessen zum Einsatz: Eingblendete Informationen können in realen Prozessen unterstützen und diese so optimieren. In der Weiterbildung ermöglichen virtuelle Trainings ein effizientes und motivierendes Lernen.

**Blockchain.** Die Schlüsseltechnologie besitzt das Potenzial, den Austausch von Daten manipulationssicher zu gestalten und eine Vielzahl von Prozessen in der Wertschöpfungskette zu automatisieren bzw. autonomisieren (s. Interview rechts). Im Automotivebereich kann die Blockchain etwa beim Nachvollziehen und Dokumentieren von Lieferketten zum Einsatz kommen – wichtig auch vor dem Hintergrund des neuen EU-Lieferkettengesetzes.

**Digitaler Zwilling.** Das Abbild der physischen Assets in der realen Fabrik ermöglicht deren Simulation, Steuerung und Verbesserung. Der digitale Zwilling erlaubt es Unternehmen, in der Produktentwicklung z. B. Materialverhalten, Luftfluss und Hitzeentwicklung zu simulieren, die Produktion zu optimieren und Ausfallprognosen für Maschinen und Komponenten zu erstellen.

**3D-Druck.** Durch das 3D-Druck-Verfahren lassen sich in einem Computerprogramm erstellte Objekte schichtweise dreidimensional erschaffen. 3D-Druck ist optimal für schnelles Prototyping und die schnelle Anpassung von Teilen, erlaubt eine individuelle Oberflächengestaltung und Texturierung auch bei kleineren Losgrößen.

### INTERVIEW

## Besser werden mit der Blockchain

Effizientere Geschäftsprozesse, Steigerung von Transparenz und Vertrauen sowie Kostenreduktion: Die Blockchain hat viele Vorteile, sagt Blockchain-Experte Nils Saorski, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer IML.

Warum hat die Blockchain nach dem großen Hype Ende der 2010er-Jahre den Durchbruch noch nicht geschafft?

Die Blockchain ist ein sehr geeignetes Instrument, um Vertrauen beim Datenaustausch zu schaffen. Es gibt eine Vielzahl verschiedener Use-Cases und realer Anwendungen, in denen die Technologie ihre Vorteile ausspielen kann – oder besser gesagt: könnte. Denn noch stehen wir vor der Aufgabe, Netzwerke bzw. neutrale Instanzen ins Leben zu rufen, die Blockchains verwalten.

Die Blockchain erlebt derzeit trotzdem ein Comeback...

... weil die Welt noch nie so vernetzt war wie heute! Zudem sind die Ansprüche an unsere Lieferketten angesichts vieler globaler Krisensituationen, aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem EU-Lieferkettengesetz oder mit Blick auf das Emissions-Reporting gestiegen. Viele dafür notwendige Prozesse laufen aber noch manuell bzw. papiergestützt ab. Die Blockchain-Technologie kann Unternehmen dabei helfen, besser, schneller und effizienter zu werden. Deshalb setzen sich immer mehr kleine und mittlere Unternehmen völlig zu Recht wieder intensiver mit den Potenzialen der Blockchain auseinander, etwa im Rahmen von Pilotprojekten

Welche konkreten Anwendungsfälle gibt es speziell in der Automotive-Branche?

Ein Paradebeispiel für den Nutzen der Blockchain ist die Rückverfolgbarkeit von Bauteilen, aber auch von einzelnen Materialien – wichtig etwa bei Batterien für E-Fahrzeuge. Möglich sind auch blockchainbasierte Anwendungen rund um das Fahrzeug selbst: Dank temporärer Zugangsberechtigungen auf Blockchain-Basis könnten Autobesitzer:innen Dritten ihr Fahrzeug sicher zur Verfügung stellen.

## TIPPS &amp; TERMINE

## „Navigating the Future“

Mit dem neuen Leadership Development Programme unter dem Motto „Navigating the Future“ will der Digital Hub Logistics die neue Generation von Führungskräften aus der Logistik mit dem Wissen und den Erkenntnissen für die Logistiklandschaft von morgen ausstatten. Das Programm besteht aus den vier Modulen „Sustainability & New Business Models“, „Open Source in Logistics“, „Artificial Intelligence & Digital Twins“ und „Warehouse Robotics Technologies & Human Interaction“ sowie dem optionalen Modul „Sovereign Data Sharing & Data Spaces Basics“. Die Module kombinieren Präsentationen zur Vermittlung von Schlüsselwissen mit praktischen Übungen und Workshops. Ein wesentliches Element ist die Anwendung von Konzepten auf reale Geschäftsszenarien. Partner des Programms sind das Fraunhofer IML, die Open Logistics Foundation, das Leistungszentrum Logistik und IT und die International Data Spaces Association. Das erste Modul startet im Dezember 2024, das letzte im März 2025. Noch sind einige Plätze frei.

[www.digitalhublogistics.de/leadership-development-programme](http://www.digitalhublogistics.de/leadership-development-programme)

## „KI im Mittelstand“

Der European Digital Innovation Hub Dortmund, kurz EDIH-DO, lädt für Montag, 25. November 2024, von 14.00 bis 18.30 Uhr gemeinsam mit dem Mittelstandscampus NRW und der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund zur Veranstaltung „KI im Mittelstand“ nach Dortmund ein. Expert:innen geben Einblicke in erfolgreiche Anwendungen von Künstlicher Intelligenz in der Praxis. Außerdem können die Teilnehmenden einen der vier Workshops „KI und Nachhaltigkeit“, „Mittelstand goes KI“, „KI Deep Dive“ und „KI-Kopfstand“ besuchen. Die Teilnahme ist kostenlos.



Mit dem QR-Code geht es direkt zur Anmeldung.

## AUS UNSEREM ÖKOSYSTEM

## Hallen-Laser LARS unterstützt Mitarbeitende

Im Rahmen des Transferprojekts LARS, kurz für Laser-AR-Safe, hat ein Team des Leistungszentrums Logistik und IT ein innovatives und intelligentes Hallenlaserprojektionssystem entwickelt, in dem prozessspezifische und für jeden Mitarbeitenden individuelle Informationen dynamisch angezeigt werden können. So müssen beispielsweise Bodenmarkierungen für Stell- und Abholplätze nicht länger mit Farbe aufgebracht werden. Zielgruppe sind produzierende und Logistik-Unternehmen, die manuelle Prozesse wie Kommissionieren, (De-)Palettieren oder Sortieren optimieren wollen. Erste Praxistests in Unternehmen sind vielversprechend ausgefallen. Jetzt werden die Weichen für eine erfolgreiche Umsetzung gestellt. Das Lasersystem soll zu einem Leitsteuerungssystem ausgebaut werden, dass die Mitarbeitenden individuell durch die Prozesse begleitet. Es wird eine generische Schnittstelle zur ERP/WMS anbieten, kann aber auch „stand-alone“ verwendet werden.

[www.leistungszentrum-logistik-it.de/lars](http://www.leistungszentrum-logistik-it.de/lars)



Etablierte Unternehmen können von Kooperationen mit Start-ups in vielfacher Hinsicht profitieren. Diese Partnerschaften bieten oft einen Mehrwert, indem sie die jeweiligen Stärken beider Seiten kombinieren – eine Win-win-Situation.

Maria Beck, Digital Hub Logistics



Jubel der Gewinner:innen: Vertreter:innen der Start-ups toern, Logistikkbude und S2data feiern mit dem Team des Digital Logistics Awards sowie der Jury des Digital Logistics Awards und Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund, ihren Erfolg ihren Erfolg.

Foto: Fraunhofer IML

## Frischer Wind für die Logistik

Der Digital Logistics Award ist nicht nur ein Wettbewerb für Start-ups, sondern auch ein Trendbarometer für Innovationen in der Logistik – die sechs Finalisten und ihre Entwicklungen im Porträt.

## Retouren ohne Umwege



toern mit Sitz in Hamburg bietet eine **All-in-One SaaS-Lösung für das Retourenmanagement**

an, die eine breite Palette von Dienstleistungen für Online-Shops umfasst. Die Lösung ermöglicht es, zurückgesendete Artikel direkt an den nächsten Kunden weiterzuleiten, CO2-Emissionen und Rücksendekosten zu reduzieren und deckt alle Komponenten im gesamten Prozess entlang der Customer Journey in einem Paket ab. toern gewann beim Digital Logistics Award den ersten Platz.

[www.re-toern.de](http://www.re-toern.de)

## Pixel statt Papier



Das Dortmunder Start-up Logistikkbude bietet **Softwarelösungen für die Verwaltung von wiederverwendbaren Ladungsträgern** wie Paletten, Containern und Regalen.

Die Plattform automatisiert und rationalisiert Tracking-, Bestandsmanagement- und Koordinationsprozesse, senkt die Personalkosten und erhöht die Transparenz und Effizienz im Logistikbetrieb. Logistikkbude wurde auf den zweiten Platz gewählt.

[www.logistikkbude.de](http://www.logistikkbude.de)

## Intelligente Transportplanung



S2data, ein Softwareentwickler aus Graz, bietet eine **Software für optimierte Beschaffungs- und Distributionslogistik**. Sie hebt Synergien durch intelligente FTLs, LTLs,

## Digital Logistics Award

Der Digital Logistics Award wurde in diesem Jahr zum siebten Mal vergeben. Die Pitches fanden im Rahmen des „Zukunftskongress Logistik – 42. Dortmunder Gespräche“ und der „AI24“ im September 2024 in Dortmund statt, die Gewinner wurden am Abend bekannt gegeben. Zu den Sponsoren des diesjährigen Awards gehörten startport in Kooperation mit duisport / Duisburger Hafen AG, audalis und die WM Group GmbH. An die drei Gewinner gingen Preisgelder in Höhe von insgesamt 14.500 Euro. Zudem erhalten sie über den Digital Hub Logistics Zugang zum Netzwerk von Europas besten Digital Innovation Hubs (DIH).

Mehr Informationen unter [www.digitalhublogistics.com/award](http://www.digitalhublogistics.com/award)

Milkruns und die Abstimmung von Inbound- und Outbound-Transporten in Verbindung mit einer intelligenten Konsolidierung zwischen Quellen und Senken von Laderaum und Aufträgen. S2data belegte den dritten Platz.

[www.s2-data.at](http://www.s2-data.at)

## KI für die letzte Meile

Das Frankfurter Start-up Green Convenience bietet **KI-gestützte Zustellung**

und **Abholung**, indem es Logistiksysteme in die Lage versetzt, automatisch nur erfolgreiche erste Zustellversuche zu unternehmen. Mit ihrer Lösung verbessern sie die automatische Routenplanung und die Ausführung von Lieferungen bei gleichzeitiger Ermittlung von Transportkosten und Emissionen.

[www.green-convenience.com](http://www.green-convenience.com)

## Business ohne Grenzen

Holocene ist ein **Echtzeit-Entscheidungsintelligenz-Tool**, das die Transparenz und Effizienz der Lieferkette durch die Zentralisierung und Automatisierung von Prozessen verbessert. Die Plattform des Berliner Start-ups erfasst und standardisiert menschliches Wissen, um Betriebskosten zu senken, Engpässe zu beseitigen und die Entscheidungsfindung zu verbessern, was letztlich die Kapazität und Agilität von Lieferketten erhöht.

[www.holocene.eu](http://www.holocene.eu)

## Mitfahrgelegenheit für Dinge

Muvn aus dem hessischen Eppstein bringt Versender:innen mit Fahrer:innen zusammen, die ungenutzten Platz in ihren Fahrzeugen haben, **um die Transporteffizienz zu optimieren**. Die App ermöglicht es den Versender:innen, Kosten zu sparen, und den Fahrer:innen, Geld zu verdienen, indem sie den Platz in ihren Fahrzeugen nutzen und so eine nachhaltigere und kostengünstigere Zustellmethode fördern.

[www.muvn.de](http://www.muvn.de)